Stadt Chur

Bericht
des Stadtrates an
den Gemeinderat

Nr. 14/2006 771.10

Postulat Rita Cavegn und Mitunterzeichnende betreffend

Gestaltung der Eintrittspreise in der Oberen Au

Antrag

Das Postulat sei abzulehnen.

Begründung

Der jährliche Aufwandüberschuss der städtischen Sportanlagen hat sich von 2.57 Mio. Franken im Jahr 1999 auf rund 3.66 Mio. Franken im Jahr 2005 erhöht. Wie der Kostenrechnung der Jahre 2002 - 2005 entnommen werden kann, beträgt der durchschnittliche Kostendeckungsgrad 39 % und liegt somit weit unter den für derartige Anlagen üblichen 70 bis 80 %. Im Trend zeigen die Betriebsaufwendungen eine steigende Tendenz, während die Erträge mehr oder weniger stagnieren. Gründe für diese negative Entwicklung sind:

1. Das erweiterte Angebot, welches nicht kostendeckend erfolgte (Aquamarin, Mobiles Eisfeld Quader).
2. Investitionen in die Infrastruktur, welche keine zusätzlichen Einnahmen generierten (neues Kassasystem, Lüftung, Sanierung Schwimmbecken im Freibad).
3. Die allgemeine Teuerung (9.5 % seit 1995).

Für die nächsten Jahre sind weitere grössere Investitionen geplant, welche die Wirtschaftlichkeit zusätzlich negativ beeinflussen werden (Sanierung Wärme-/Kälteanlagen, neues Freizeitbecken, Kinderplanschbecken usw.). Damit sich die Wirtschaftlichkeit der Sportanlagen nicht noch weiter verschlechtert, hat der Stadtrat die Finanz- und Liegenschaftenverwaltung beauftragt, Massnahmen zur Ergebnisverbesserung vorzuschlagen.

Kostendeckung städtische Sportanlagen 2002 - 2005

Nr	Kostenstelle	Aufwand Franken 2002 - 2005	Ertrag Franken 2002 - 2005	Kosten-deckung
6010	Hallenbad	6'425'001	2'817'034	44%
6011	Freibad	3'363'741	1'376'464	41%
6012	Erlebnisbad	2'257'188	1'152'346	51%
6013	Sauna/Massage	2'955'850	1'252'063	42%
6014	Solarium	559'785	440'735	79%
6015	Fitness	1'108'510	757'036	68%
6017	Kunsteisbahn	2'790'447	479'573	17%
6018	Fussballplätze	948'929	140'897	15%
6020	Finnenbahn	5'872	417	7%
6021	Restaurant	1'048'383	446'579	43%
6022	Hallenstadion	480'776	229'699	48%
6030	Schwimmbad Sand	841'039	292'607	35%
6040	Sportplatz Ringstr.	1'283'328	129'315	10%
6050	Kunsteisbahn Calanda	380'021	99'582	26%
6051	Mobiles Eisfeld	915'852	373'696	41%
	TOTAL	25'364'723	9'988'043	39%

Bemerkungen zur oben stehenden Tabelle

- Die Kostenrechnung für die Sportanlagen wurde im Jahr 2002 eingeführt.
- Die Zahlen der Kostenrechnung werden anders ermittelt als die Zahlen der Finanzrechnung, welche bei der Grafik auf Seite 3 verwendet wurden (höhere Abschreibungssätze, Kapitalkosten).

Die Finanz- und Liegenschaftenverwaltung hat eine auf öffentliche und private Bäder spezialisierte Firma mit der Ausarbeitung einer Wirtschaftlichkeitsstudie beauftragt. Neben zahlreichen Massnahmen im Dienstleistungsangebot wurden vor allem solche im Bereich der Öffnungszeiten und der Eintrittspreise empfohlen. Bei den Öffnungszeiten wurde eine Vereinheitlichung bzw. Vereinfachung vorgeschlagen und auch umgesetzt. Was die Tarife anbelangt, so stellt die Studie fest, dass eine hohe Anzahl unterschiedlicher Preise und Halb- bzw. Jahrespässe bestehe. Die Notwendigkeit dafür wird in Frage gestellt, zumal einige der Angebote nur ungenügend nachgefragt werden. Was die Benutzung des „Aquamarin" anbelangt, wird kritisiert, dass dieses Aussenbecken nur einmal besucht werden kann. Da das Aquamarin nicht nur selbst neue Besuchende, sondern auch dem Hallenbad neue gebracht hat, schlägt die Studie einen Einheitstarif für Innen- und Aussenbecken vor, was ebenfalls umgesetzt worden ist.

Zu den Bemerkungen des Postulats:

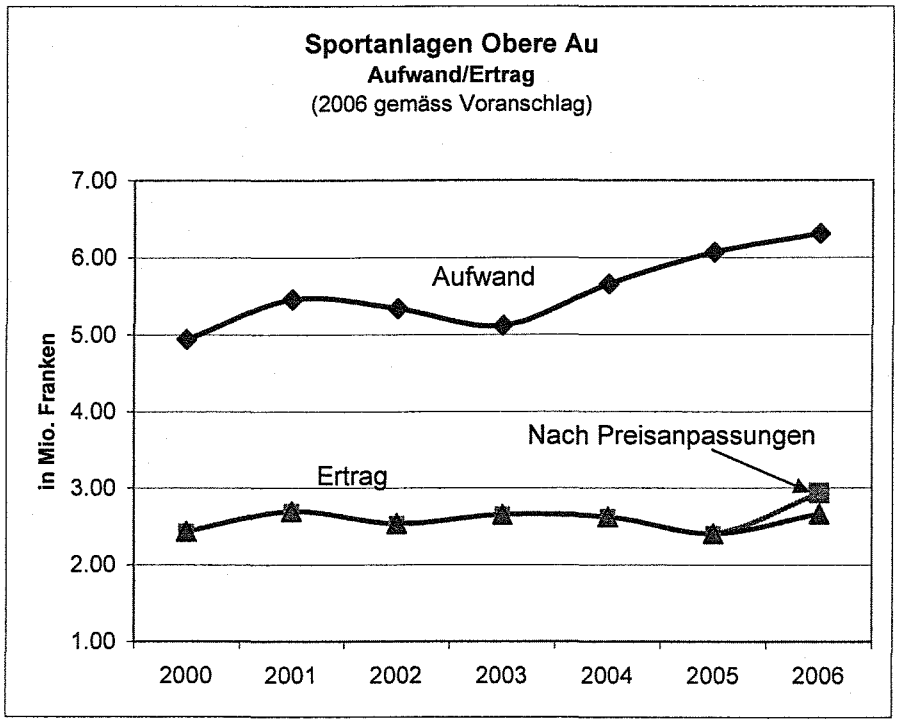
1. Preise für Jahrespässe im Hallenbad und Aquamarin

Um die Attraktivität zu steigern, kann neu mit einem Preisaufschlag von Fr. 1.-- zusätzlich das Aquamarin benutzt werden. Erwachsene bezahlen neu pro Eintritt Fr. 7.-- (Hallenbad

und Aquamarin zusammen bisher Fr. 12.--) und Kinder Fr. 4.-- (Hallenbad und Aquamarin zusammen bisher Fr. 9.--).

Für die Benützung des Hallenbads einschliesslich Aquamarin bezahlte ein Jugendlicher unter 16 Jahren vor der Preisanpassung für das Jahresabonnement Fr. 240.--; neu sind es lediglich Fr. 180.--. Ein Jahresabonnement für das Hallenbad allein gibt es seit Anfang Jahr nicht mehr. Wie die aktuellen Erfahrungen zeigen, wird das Aquamarin gerade von Jugendlichen sehr häufig genutzt, weshalb durchaus von einer Attraktivitätssteigerung gesprochen werden kann. Der Preiserhöhung steht damit eine deutliche Mehrleistung gegenüber.

Ein Vergleich mit anderen Hallenbädern in der Schweiz zeigt, dass sich die neuen Preise durchwegs im Rahmen bewegen. Beispiele: Frauenfeld Erwachsene Fr. 6.50, Kinder Fr. 3.50, Luzern Fr. 8.--/Fr. 3.--, Schaffhausen Fr. 6.50/Fr. 4.--, St. Gallen Fr. 8.--/Fr. 4.--, Wallisellen Fr. 6.--/Fr. 3.50, Winterthur Fr. 8.--/Fr. 4.--, Baar Fr. 9.--/Fr. 4.50, Zuchwil Fr. 7.--/Fr. 4.--.



In der Gemeinderatssitzung vom 15. Dezember 2005 wurde die Gebührenerhöhung in den Sportanlagen Obere Au indirekt gutgeheissen, indem der Antrag des Stadtrates, bei den Benützungsgebühren Fr. 270'000.-- Mehreinnahmen zu budgetieren, mit 16 zu 1 Stimme bei 2 Enthaltungen angenommen wurde.

2. Konsequenzen bei einem Verzicht auf Preisanpassungen

Der Verzicht auf angemessene Preisanpassungen zum Beispiel im Rahmen der Teuerung würde unweigerlich zu noch höheren Betriebsdefiziten führen. Die im Postulat vorgeschlagenen Gratiseintritte für Jugendliche in den Sportanlagen hätten einen jährlichen Ertragsausfall von rund Fr. 380'000.-- zur Folge. Zu bedenken ist zudem, dass im Rahmen von geplanten Sanierungen (Projekt Kälte/Wärme) und Modernisierungen von Anlageteilen in den nächsten Jahren Ausgaben in der Grössenordnung von mehreren Millionen Franken zu tätigen sein werden. Solche Ersatzinvestitionen belasten die Rechnung zusätzlich mit Betriebskosten, ohne dass dadurch höhere Erträge generiert werden können.

Tariferhöhungen wie im vorliegenden Fall stossen selten auf breite Zustimmung. Aufgrund der erheblichen Investitionstätigkeit der letzten Jahre stehen der Bevölkerung heute attraktive Sportanlagen zur Verfügung, die sich auf dem neusten technischen Stand befinden. Zu bedenken ist auch, dass die unter Berücksichtigung des erhöhten Leistungsangebots (Aquamarin) massvolle Anpassung der Tarife den unbefriedigenden Kostendeckungsgrad nur marginal zu erhöhen vermag. Gerade unter dem Aspekt des Verursacherprinzips erscheint es dem Stadtrat aber als geboten, dass nicht nur die Steuerzahlenden, sondern auch diejenigen Personen, welche die Sportanlagen benutzen, einen Beitrag zur Erhöhung des Kostendeckungsgrads leisten. Zudem ist zu erwähnen, dass die Churer Sportanlagen auch von vielen Besuchenden aus umliegenden Gemeinden und von Touristen frequentiert werden, weshalb der Kostendeckungsgrad eher noch erhöht werden sollte.

Aus diesen Gründen beantragt der Stadtrat, das Postulat abzulehnen.

Chur, 10. April 2006

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident Christian Boner

Der Stadtschreiber Markus Frauenfelder

Aktenauflage

- Wirtschaftlichkeitsstudie Kannewischer vom 24. Mai 2005
- Preisliste Sportanlagen Obere Au ab 1. Januar 2006
- Liste mit neuen Öffnungszeiten, Wintersaison 2006
- Auflistung Aufwandüberschüsse 1999 - 2005

Eingereicht anlässlich
der Gemeinderatssitzung
vom 2. Februar 2006

M. Frauenfelder
Stadtschreiber

Postulat zur Gestaltung der Eintrittspreise in der Oberen Au

An der letzten Gemeinderatssitzung habe ich mich nach der Erhöhung der Benutzungsgebühren für die Sportanlagen Obere Au erkundigt. Der Stadtrat versicherte mir, dass es sich um eine moderate Erhöhung handle. Leider muss ich feststellen, dass dies nicht der Fall ist. Auf den 1 Januar 2006 wurden die Eintrittspreise markant erhöht, besonders für Leute mit einem Jahrespass.
Der Tagespresse vom 12. Januar 2006 können wir entnehmen, dass die Neugestaltung der Eintrittspreise bei den Besuchenden der Anlagen Obere Au auf Unverständnis stösst.

Am meisten sind die Preise der Jahrespässe für das Hallenbad gestiegen. Bezahlte eine erwachsene Person bis anhin 180 Franken dafür, bezahlt sie jetzt 300 Franken. Für Kinder bis 16 Jahren hat sich der Preis sogar verdoppelt, nämlich von 90 auf neu 180 Franken. Zwar berechtigt der Eintritt ins Hallenbad neu auch zum Zutritt ins Aquamarin. Aber ist diese Neuerung in Anbetracht der hohen Preise überhaupt erwünscht?

Die zum Teil massive Erhöhung der Tarife könnte dazu führen, dass langjährige Benutzerinnen und Benutzer der Sportanlagen diese in Zukunft meiden werden, weil es für sie schlicht zu teuer wird. Neben diesem sozialen Aspekt fällt auch derjenige der Volksgesundheit ins Gewicht. Hier sollten keine zusätzlichen Barrieren in Form von derart happigen Preisen aufgebaut werden.

Im Übrigen besteht die Gefahr, dass die hohen Tarife die Besucherzahl sinken lassen. Dadurch dürfte es schwierig werden, das ursprüngliche Ziel eines höheren Kostendeckungsgrads zu erreichen.

Die Postulantinnen und Postulanten ersuchen den Stadtrat, die neue Preisgestaltung nochmals unter die Lupe zu nehmen und dem Gemeinderat einen Vorschlag für eine neue Tarifgestaltung zu unterbreiten. Insbesondere die Tarife für Kinder sollten nicht oder nur bescheiden angehoben werden. Auch sollte es Spezialtarife für Schülerinnen und Schüler über 16 Jahre und Lernende geben. Zu prüfen wäre auch ein Gratis-Eintritt für Kinder in Hallen- und Freibäder. Zu einer attraktiven Stadt gehören auch kinder- und familienfreundliche Einrichtungen wie die städtischen Sport- und Freizeit-Anlagen.

Chur, 2. Februar 2006

Rita Cavegn